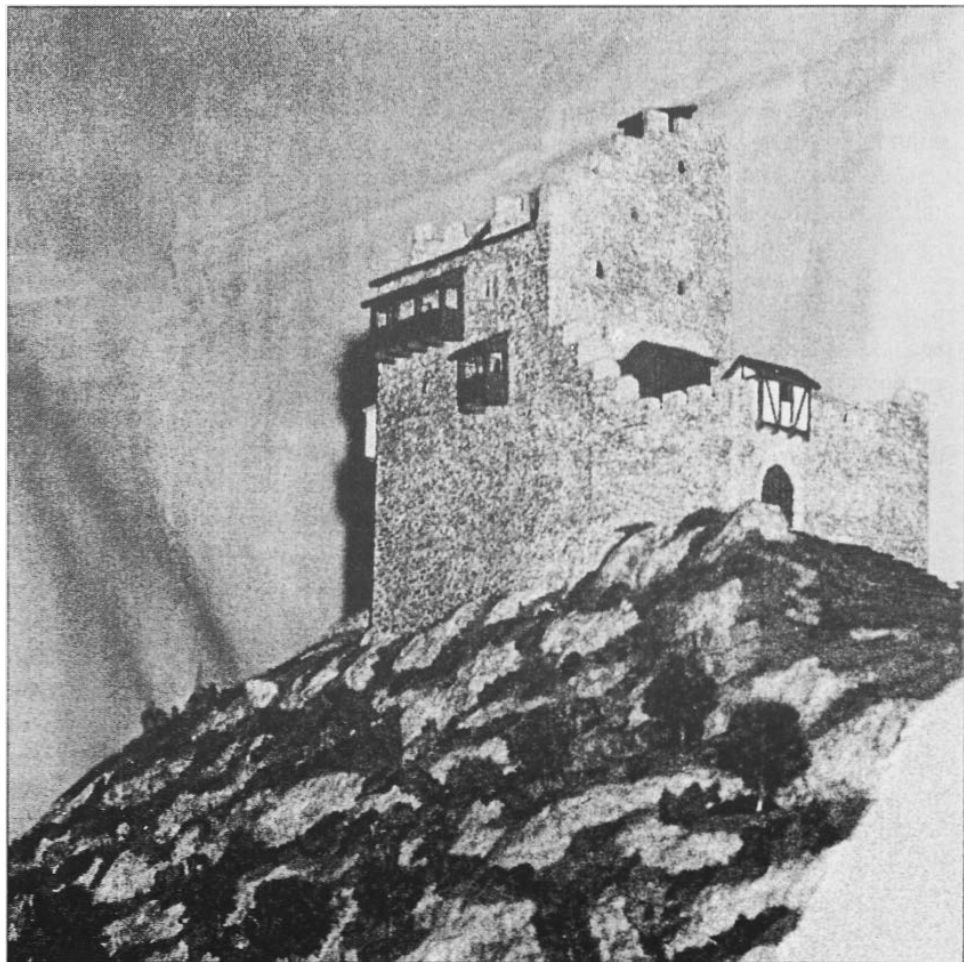


Castrum

Nr. 19, November 2001

Mitteilungen des Burgenvereins Graubünden



Editorial

Bildliche Darstellung von Burgen hat es schon im Mittelalter gegeben. Zu erwähnen sind die Ritzzeichnungen in der Burg Fracstein (Malans) oder die unzähligen stark stilisierten Bilder in alten Handschriften, ferner Fresken in Kirchen und Kapellen, z. B. in St. Maria Magdalena in Dusch/Paspels.

Aber **Burgmodelle** in dreidimensionaler Massstäblichkeit sind wohl eine Erfindung der Neuzeit. Schon aus dem 19. Jahrhundert gibt es sehr anschauliche Modelle von grösseren und kleineren Burgen. Immer wieder haben sich Burgenfans - von Historikern über Bastler und Architekten bis hin zu ganzen Schulklassen - die Aufgabe gestellt, Burganlagen nachzubauen, im Massstab selbstverständlich kleiner als

Martin Wegmann, Aktivmitglied des BVG aus Uster, gehört auch zu solchen Burgenbauern. Was er während unserer Arbeitseinsätze auf den Ruinen **Kapfenstein** und **Grüneck** aktiv bearbeitete, genügte ihm allerdings nicht. Als guter Handwerker (der Metallbranche!) wollte er die Mauern im Massstab 1:150 so ergänzen, dass sich jedermann ein plastisches Bild machen kann, wie die Anlagen einmal ausgesehen haben (könnten).

Dass er dabei auf seine fundierten historischen und baulichen Kenntnisse zurückgriff, gehört zur Sorgfalt, mit der er Arbeiten auch sonst angeht: *soignez les détails!*

Lassen wir ihn selber zu Wort kommen, warum und wie er Kapfenstein und Grüneck ohne jede Baubewilligung neu errichtet hat.

Herzlich Ihr Peter Boller



Der Burgherr Martin Wegmann mit seinem Modell von Kapfenstein (Foto Ursula Forster, Schaffhausen)

Von der Burg zum Modell

„Normale“ Burgenbücher behandeln meist ganze Gegenden, Länder oder gleich Europa und die Kreuzritterburgen. Es erscheint ein Bild von prächtigen Ruinen, Burgen und Schlössern: gross, stolz, fotogen.

Doch die grosse Mehrzahl waren früher Kleinanlagen, bewohnt von Ministerialen. Diese Tatsache kommt einfach zu kurz, oder Kleinburgen werden knapp abgehandelt durch wenige Fotos bzw. Rekonstruktionszeichnungen. Als Modelle werden sie eher nicht dargestellt.

Um für mich selbst anschaulich zu machen, wie das Lebensumfeld dieser Rittergeschlechter aussah, hegte ich schon lange den Gedanken, eine „normale“ Burg zu basteln, also mit Turm/Wohnturm, Wohngebäude, wenigen Metern Ringmauer, Hofffläche.

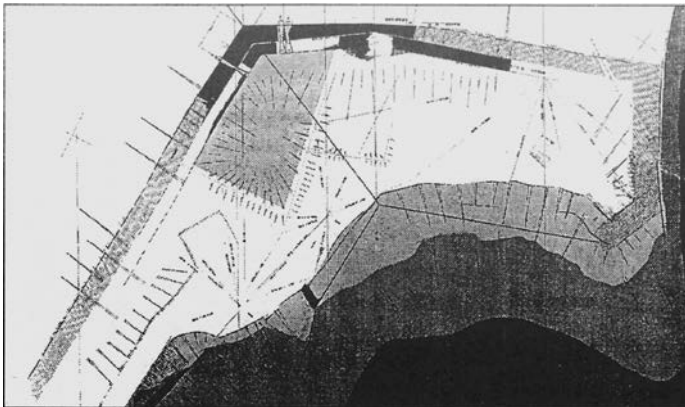
Im Herbst 1998 lernte ich durch die Renovationswoche **Kapfenstein** ken-

nen, und es war bald klar, dass diese Burg als das gesuchte Sujet wie geschaffen war.

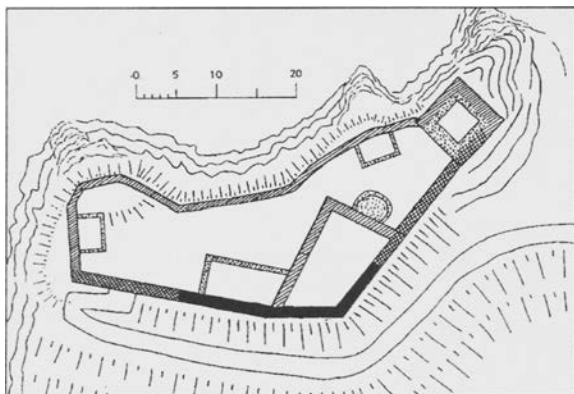
Steckbrief von Kapfenstein

- erste Nennung der von Kapfenstein: 1249
- erste Nennung der Burg: 1275
- Bauzeit: nicht vor 13. Jh.; ca. 1230
- Abgang: vermutlich im 15. Jh., spätestens im 16. Jh.
- Besonderes: Mauer wurde in späterer Zeit durch eine vorgemauerte verstärkt; wohl deshalb riesige Baukosten und entsprechende Abfindungsforderungen der Straiff bei Lehensentzug durch die Toggenburger

Auch der leider verstorbene Edi Streiff, grosser Liebhaber und Gönner von Kapfenstein, war begeistert, die Burg im Modell auferstehen zu lassen



Grundriss und Geländesituation Kapfenstein, von Norbert Kaspar, BVG, 1999; beachtenswert die später vorne hochgezogene Mauer



Rekonstruierte Grundrisszeichnung, eingefügt in den Plan von O. Clavadetscher/W. Meyer, *Das Burgenbuch von Graubünden, Zürich und Schwäbisch Hall, 1984, S. 276*

Legende



erhalten
 zwangsläufige Ergänzung
 Rekonstruktion; ziemlich gesichert
 freie Rekonstruktion

Ich blieb mit ihm in Kontakt und belieferte ihn mit Zwischenberichten und Fotos über den „Baufortschritt“. Doch es war eine gewaltige Arbeit, die ein- einhalb Jahre dauerte!

Zuerst kam die schwierige Auswertung aller verfügbaren Quellen über das bauliche Aussehen der Burg um 1275. Dann ergänzte ich den Grundriss,

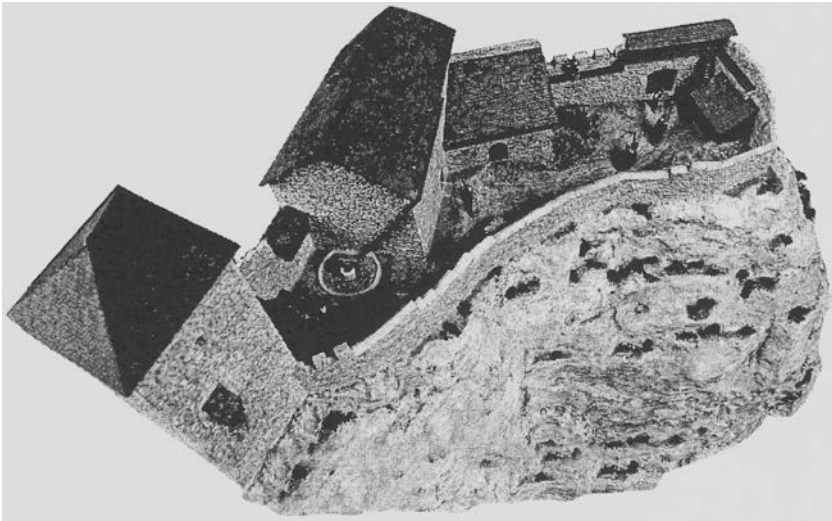
zeichnete die Geländetopografie auf und fertigte die Gebäude- und Detailzeichnungen an. In England sind Zinnfiguren von Rittern etc. von 11 mm Höhe (1:150) erhältlich. Das ergab gerade eine gute Grösse für das Modell. Die Mauern der Burg entstanden aus Styroporplatten mit Mauergravur, käuflich in Geschäften für Modelleisenbahnen.



Beim Aufstieg zur Burg Kapfenstein könnte sich dem Besucher diese imposante Silhouette gezeigt haben. (Foto Ursula Forster, Schaffhausen)

Doch ohne realitätsnahe und deshalb aufwändige Bemalung sind diese Teile nicht zu gebrauchen. In diesen Geschäften ist auch fast alles andere erhältlich: Gras, Bäume, Sand, Fels-

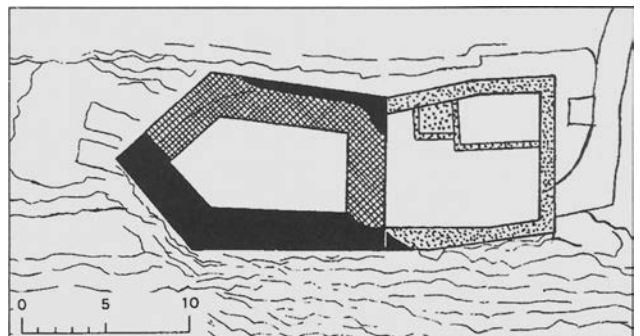
spachtel, Farben usw .. Der Unterbau wurde massiv aus Holz, verstrebt und geschraubt, hergestellt, denn dort beginnen Burgmodelle zuerst zu leiden.



Von der unerklimmbaren Rückseite her ist der gesamte Baubestand und der grosszügige Burghof einsehbar. (Foto Ursula Forster, Schaffhausen)

Ein Modell bleibt selten allein. Im Herbst 1999 lernte ich **Grüneck** kennen, ein spitz zulaufender Wohnturm mit minimalem vorgelagertem Hof. Erst später entdeckte ich, dass es nicht

der gewünschte „Normalturm“ war, sondern der von der Grundfläche her grösste im Kanton! Das hat mich selbst überrascht.

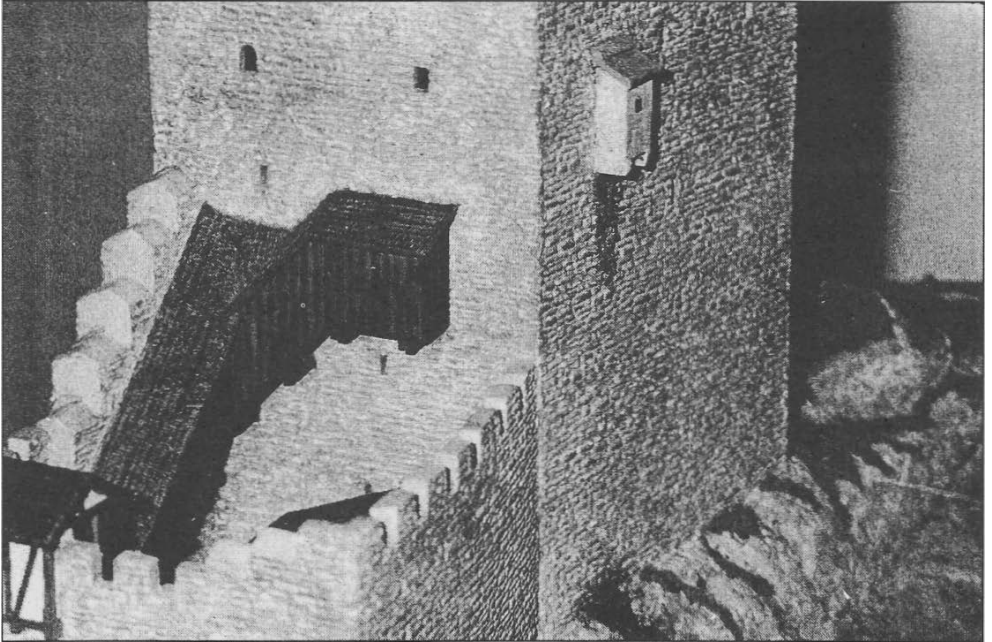


Rekonstruierte Grundrisszeichnung von Martin Wegmann, eingefügt in den Plan von Clavadetscher/W. Meyer, Das Burgenbuch von Graubünden, Zürich und Schwäbisch Hall, 1984, S. 83

Steckbrief von Grüneck

- keine Nennung von Geschlecht oder Burg
- Bauzeit: 1. Hälfte 13. Jh., ca. 1220

- Abgang: wohl im 15. Jh.
- Besonderes: grösster Turm im Kanton (12,7m x 19,5m), zweitdickste Mauer (3m; Tarasp 3,3m), ungewöhnliche, absichtliche Fünfeckform



Grosser Turm - kleiner Hof, Kompakt, unverschnörkelt, ohne Sinn für Spielereien, so waren sie, die „Normalburgen“. (Foto Martin Wegmann, BVG)

Der Modellbau lief genau gleich ab wie beim ersten Modell, die **Bauzeit** betrug 1 Jahr, d. h. **404 Stunden** (notiert).

Es würde zu weit führen, alle Besonderheiten dieser zwei Ruinen aufzuzählen, die mir in dieser langen Beschäftigungszeit mit ihnen auffielen. Die Ruinen und das Gelände ergaben viele Fragen, die sich dem „gewöhnlichen“ Besucher gar nicht stellen, die aber wichtig werden, sobald man Burgen nachbauen will.

Interessant wäre auch, die Gedankengänge zu erläutern, wie was warum im Modell so gebaut ist. Doch alle Erläuterungen und Abwägungen würden jedes Mass sprengen. So sollen die Bilder für sich sprechen und uns ins Jahr 1275 zurückwerfen.

Gute Projekte für die Zukunft gäbe es Dutzende, im Hinterkopf habe ich vier bis fünf. Aber wie und wann es weitergeht, muss ich im Moment offen lassen...

Martin Wegmann

Vereinsrechnung 2000

BILANZ per 31.12.2000			
		Aktiv	Passiv
Kontobezeichnung			
Konto 1010	Kasse	51.70	
Konto 1020	Postcheckkonto PC 70-2590-6	3248.90	
Konto 1030	Graubündner Kantonalbank 046.697.200	7644.10	
Konto 1110	Debitoren	665.00	
Konto 1130	Eidgenössische Steuerverwaltung	48.75	
Konto 1510	Fahrzeuge	1.00	
Konto 1520	Immobilien Basislager	1.00	
Konto 1530	Poeschel	1.00	
Konto 2010	Kreditoren		2300.00
Konto 2310	Nachlass Kirchgraber		1000.90
Konto 2320	Sanierung Karpfenstein		4130.90
		11661.45	7430.90
			4230.55
		11661.45	11661.45
	Reinvermögen per 31.12.1999	4906.20	
	Reinvermögen per 31.12.2000	4230.55	
	Vermögens-Abnahme	-675.65	
	G + V - Rechnung 2000		
Kontobezeichnung		Soll	Haben
Konto 3210	Mitgliederbeiträge		13015.00
Konto 3220	ausserordentliche Erträge: Spenden		2000.00
Konto 3230	Burgenfahrt 2000		2275.00
Konto 4210	diverse Baustoffe	5709.45	
Konto 4291	Lieferantenskonti	-144.60	
Konto 5210	Arbeitswoche	6073.00	
Konto 5310	Verpflegung Baustellen	881.70	
Konto 6310	Versicherungen	160.70	
Konto 6510	Baumaterial	125.80	
Konto 6520	Castrum	594.95	
Konto 6540	Porto	365.70	
Konto 6550	Verbandsbeiträge	220.00	
Konto 6560	GV 2000	554.00	
Konto 6570	ausserordentliche Ausgaben	387.80	
Konto 6580	Burgenfahrt 2000	3031.70	
Konto 6810	Bank- / PTT-Spesen	144.20	
Konto 6820	Zinsertrag	-138.75	
		17965.65	17290.00
	Ausgaben-Überschuss	-675.65	
		17290.00	17290.00
		0.00	

Nesselbach, 31. Dezember 2000
 Die Kassierin
 Maria Wyniger

Diese Jahresrechnung wurde an der GV
 vom 30.06.01 vorgelegt und genehmigt.
 Als Ergänzung wird sie hier abgedruckt.

Protokoll der 29. Generalversammlung vom 30. Juni 2001

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der 28. GV von 2000
3. Rechnungs- und Revisorenbericht 2000
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Wahlen
6. Hohenbalken/Balcun At 2000/2001
7. Burgenfahrt 2001
8. Weiterentwicklung des BVG
9. Verschiedenes und Umfrage

1. Begrüssung

Unser Präsident als Ritter in Turniermontur begrüsst im Schlosssaal von Schloss Sins in Paspels die rund 60 anwesenden Mitglieder, darunter auch das Gründungsmitglied Gian Trepp

sowie Thomas Bitterli vom Vorstand des Schweizerischen Burgenvereins. Als Gast heisst er, Herrn Pajarola von der Südostschweiz willkommen. Entschuldigt sind 18 Mitglieder. Er informiert über den Burgen-Spezialwein vom Schloss Salenegg, der zum 30. Jubiläum des BVG nicht nur den Geist, sondern auch die Kasse beflügeln soll.

Die Information über die Unterlassung der Traktandenzustellung wird von der Versammlung trotz juristischer Ungereimtheit verziehen, da der Präsident sonst mit Waffengewalt „droht“. Die Annahme zur GV-Durchführung fällt einstimmig aus.

2. Protokoll der 28. GV von 2000

Das im *Castrum Nr. 17* veröffentlichte Protokoll erfährt einstimmige Zustimmung.



Die im märchenhaften Schlossgarten tafelnde Runde der GV-Teilnehmer (Foto BVG)

3. Rechnungs- und Revisorenbericht

Maria Wyniger, unsere Kassierin, erläutert die Jahresrechnung, wobei sie den Grund für die teure Burgenfahrt 2000 erklärt: Verdiente Aktivmitglieder wurden als Gäste zu diesem Anlass eingeladen. Die Revisorin Elisabeth Brunner beantragt Genehmigung der Rechnung 2000; die Décharge erfolgt durch Applaus für die Kassierin.

Budget 2001: Der Ausgabenüberschuss wird durch Aufwand an Büromaterial und Internetaufrüstung begründet. Die Burgenreise 2001 soll kostendeckend sein; Arbeitswoche Müstair kann mit geringem Aufwand durchgeführt werden; die Sponsorensuche für unser Jubiläum war ein Misserfolg. Künftig wollen wir nur noch projektbezogen vorgehen. (Inzwischen hat uns der Kt. Graubünden Fr. 4'000.- überwiesen, also den doppelten Jahresbeitrag, was dankend erwähnt sei. Anm. der Redaktion)

4. Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident erinnert an das vor Jahresfrist verstorbene Ehrenmitglied Edi Streiff und die Beziehung unseres Vereins zu Kapfenstein. Wir gedenken aller im Jahre 2000 verstorbenen Mitglieder. Der erfreuliche Kontrast: die Anwesenheit des jungen Aktivmitgliedes Fabian Giger.

In Ergänzung zu den Beiträgen im *Castrum* werden die Arbeitswochen auf Balcun At samt der Dokumentation in der Zeitschrift *Mittelalter* des Schwei-

zerischen Burgenvereins erwähnt, ebenso die Burgenfahrt 2000.

5. Wahlen

Jürg Muraro verdankt dem Präsidenten die nicht immer leichten Aufgaben, welche das Präsidium beinhaltet, von ihm jedoch stets souverän gemeistert werden. Die GV bestätigt die Wiederwahl von Peter Boller mit grossem Applaus.

In globo wird der übrige Vorstand bestätigt: Hucky Gysel, Josua Jaeger, Jürg Muraro, Walter Schläpfer, Margrita Stucki, Maria Wyniger.

6. Hohenbalken/Balcun At

Walter Schläpfer zeigt Eindrücke aus den Internet-Tagebuchaufzeichnungen vom zweiwöchigen Arbeitslager unserer sechs Aktivmitglieder in Zusammenarbeit mit der Berufswahlschule Bülach (www.bws-buelach.ch) und Dr. Jürg Goll. Bilder vom Vorzustand und den fertig gestellten Arbeiten lassen erahnen, welcher Einsatz durch Fach- und Hilfskräfte geleistet wurde. So waren 40 Manntage/Fachkraft und 300 Manntage/Hilfskraft nötig, um die 25 Heli-Flüge Material an Ort und Stelle zu verarbeiten. Die gebeamten Bilder vermitteln auch die Stimmung im Lager und zeigen Einzelheiten der Baustelle bis zur Einweihung mit Behörden und Geistlichkeit.

Anhand von Norbert Kaspars Plänen wird der Einsatz 2001 erklärt. Der Einsatz zur Sicherung einer Turmecke wird kombiniert mit der Instand-

setzung des Wanderweges und Arbeiten an der historischen Mühle Mall in Sta. Maria. Eine Informationstafel auf der Burg bildet den Abschluss der Tätigkeiten.

7. Burgenfahrt 2001

Jürg Muraro berichtet über die diesjährige Fahrt nach Schrofenstein bei Landeck und bedauert, die genauen Daten noch nicht verfügbar zu haben (ausstehende Bestätigung der Übernachtung). Schlimmstenfalls organisiert er eine 1-Tages-Fahrt.

(Die 3-Tage-Fahrt 2002 ins Südtirol kann J. Muraro wegen zeitlicher Überlastung nicht anbieten; für eine Alternative und die rechtzeitige Information ist der BVG besorgt. Anm. der Redaktion.)

8. Weiterentwicklung des BVG

Gedanken des Präsidenten zum 30. Geburtstag des BVG:

- grosse Einsätze kann und will der BVG nicht mehr bewältigen;
- die machbaren Aufgaben hängen von Bewilligungen, Arbeitskräften, Finanzen ab;
- von wenigen Personen hängt ab, was geleistet werden kann;
- eine Klausurtagung des Vorstandes soll den gangbaren Weg suchen.

Folgende Projekte sind denkbar:

- Fertigstellung der *Unterbürg von Oberjuvalt*; zuerst muss das weitere Vorgehen mit den Behörden abgeklärt werden;

- Ringmauer von *Ringgenberg* sichern, in Planung;
- Kronensicherung von *Grüneck*?
- Kronensicherung von *Alt-Sins*?
- Mitarbeit bei *La Tur* (Zillis)?

Trotz beschränkter personeller und finanzieller Mittel ist unsere Tendenz weiterzumachen, allerdings in sorgfältiger Absprache mit Archäologie, Denkmalpflege und Gemeindebehörden.

T. Bitterli verweist Arbeitswillige an uns, denn der SBV leistet anderes als Aktivarbeit. G. Trepp ermahnt, das Projekt Weg nach Niederjuvalt trotz behördlicher Absage nicht aufzugeben.



Siegfried und Tochter Katharina Jud aus Mels bei ihrem zarten Sommer-Garten-Konzert (Foto BVG)

9. Verschiedenes und Umfrage

Gian Trepp plädiert für forstdienstliche Massnahmen, damit die früher von Thusis aus gut sichtbare Burg und Kirche Hohenrätien vom Waldbewuchs befreit werden. Der Kontakt soll mit der Gemeinde Sils i. D. und der Eigentümerfamilie Jecklin aufgenommen werden.

Idee, jüngere Leute zu engagieren, die unsere eigene Homepage im Internet gestalten könnten. Ferner sollen die E-Mail-Anschlüsse unserer Mitglieder erfasst werden, damit die Kommunikation und der Versand auch auf diesem Weg möglich sind.

Erinnerung an den Verkauf des Jubiläumsweins zugunsten unserer Kasse.

Der Präsident beendet die GV pünktlich um 16.00 Uhr mit dem Dank an alle Teilnehmer und an den Pressevertreter der SO - und mit der Bitte um Werbung für den BVG.

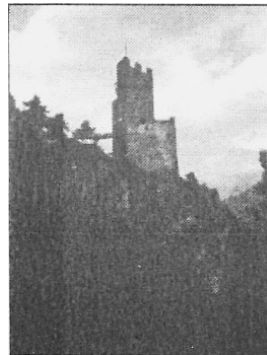
Die Aktuarin Margrita Stucki

Burgenfahrt 2001

„Lang - kurz - Volltreffer!“ So könnte man in artilleristischer Manier die diesjährige Burgenfahrt des BVG bezeichnen. Was als Dreitagesfahrt geplant war, wurde auf eine Eintagesfahrt reduziert, um schliesslich als Zweitagefahrt stattzufinden. Verschiedene Probleme, für die Jürg Muraro als Exkursionleiter in keiner Weise verantwort-

lich war, führten zu diesem ungewöhnlichen Hüsch und Hott.

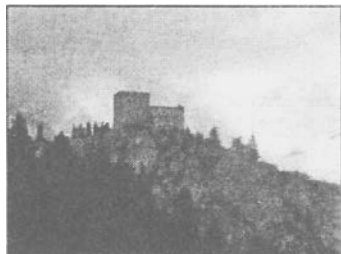
Was ich bloss vom Hörensagen hier wiedergebe, ist allerdings eindrücklich genug. Eine Gruppe von 24 Personen, teils im Kleinbus, gesteuert von Vincenzo Muraro, teils als Tross in Privatwagen, trotzte dem Regen und besuchte unter der kundigen Führung von Dr. Martin Bitschnau die teilweise ausgebaut, nicht öffentlich zugängliche **Ruine Schrofenstein** ob Stanz bei Landeck/Tirol. - Gegen den Ausblick aus diesem Turm nimmt sich der Blick von Oberjuvalt aus wie die Sicht aus dem zweiten Stock eines Hochhauses!



Schrofenstein bei Landeck - eine Anlage, die man wegen ihrer Lage eigentlich mit -fff- schreiben müsste! (Foto W. Schläpfer, BVG)

Übernachtet wurde im **Hotel Hirschen** in **Imst**, wo bei Speis und Trank auch Gelegenheit bestand, in geselliger Runde zu fachsimpeln.

Am Sonntag wurde die Reisegruppe von der Eigentümerfamilie auf **Burg Laudegg** bei **Ladis/Tirol** herzlich empfangen und zu einem Umtrunk eingeladen.



Der mächtige Baukörper der nebelverhangenen Burg Laudegg bei Ladis/Tirol (Foto W. Schläpfer, BVG)

Sowohl auf Schrofenstein als auch auf Laudegg genossen es die Burgenfahrer, Burgen von innen zu erleben, die üblicherweise dem Publikum nicht offen stehen.

Nach dem Mittagessen führte der Weg zurück ins Unterengadin, über die Flüela in den Raum Chur. Unterwegs stieg man unter Führung unseres Ehrenmitgliedes Felix Nöthiger nach der **Fortezza Rohan/Chaschinas** (Susch) hoch. Die gemauerte Feldbefestigung aus der Zeit der Bündner Wirren (17. Jh.) wurde 1991 unter seiner Leitung gesichert und stellenweise mit spiessartig vorkragenden Lärchenbalken bewehrt, die seinerzeit das Anstellen von Sturmleitern verhindern sollten.

Der Unterschied zwischen der bedenklich vor sich hinbröckelnden Burg Tschanüff bei Ramosch und der zum Ausflugsziel mutierten Fortezza könnte augenfälliger nicht sein!

Zu danken bleibt allen unentwegten Reiseteilnehmern. Vor allen Dingen den Herren Muraro, Vater und Sohn Vinzenz, für die gewohnt tadellose Durchführung. Auch Felix Nöthiger sei der anschauliche Rundgang durch die Schanze aus nachmittelalterlicher Zeit verdankt.



F. Nöthiger erläutert die von ihm fachtechnisch geleitete Konservierung von Fortezza (Foto W. Schläpfer, BVG)

Redaktion Castrum:
Burgenverein Graubünden
Peter Boller, Präsident
Pilatusstr. 29
8203 Schaffhausen, 052 625 81 41
E-Mail: p.e.boller@bluewin.ch
www.burgen-gr.ch

Titelbild:
Modell der rekonstruierten Burg Grüneck/Ilanz, Massstab 1: 150, von Martin Wegmann, Uster. Sicht von Südwesten, von Ilanz (Foto Martin Wegmann, BVG)